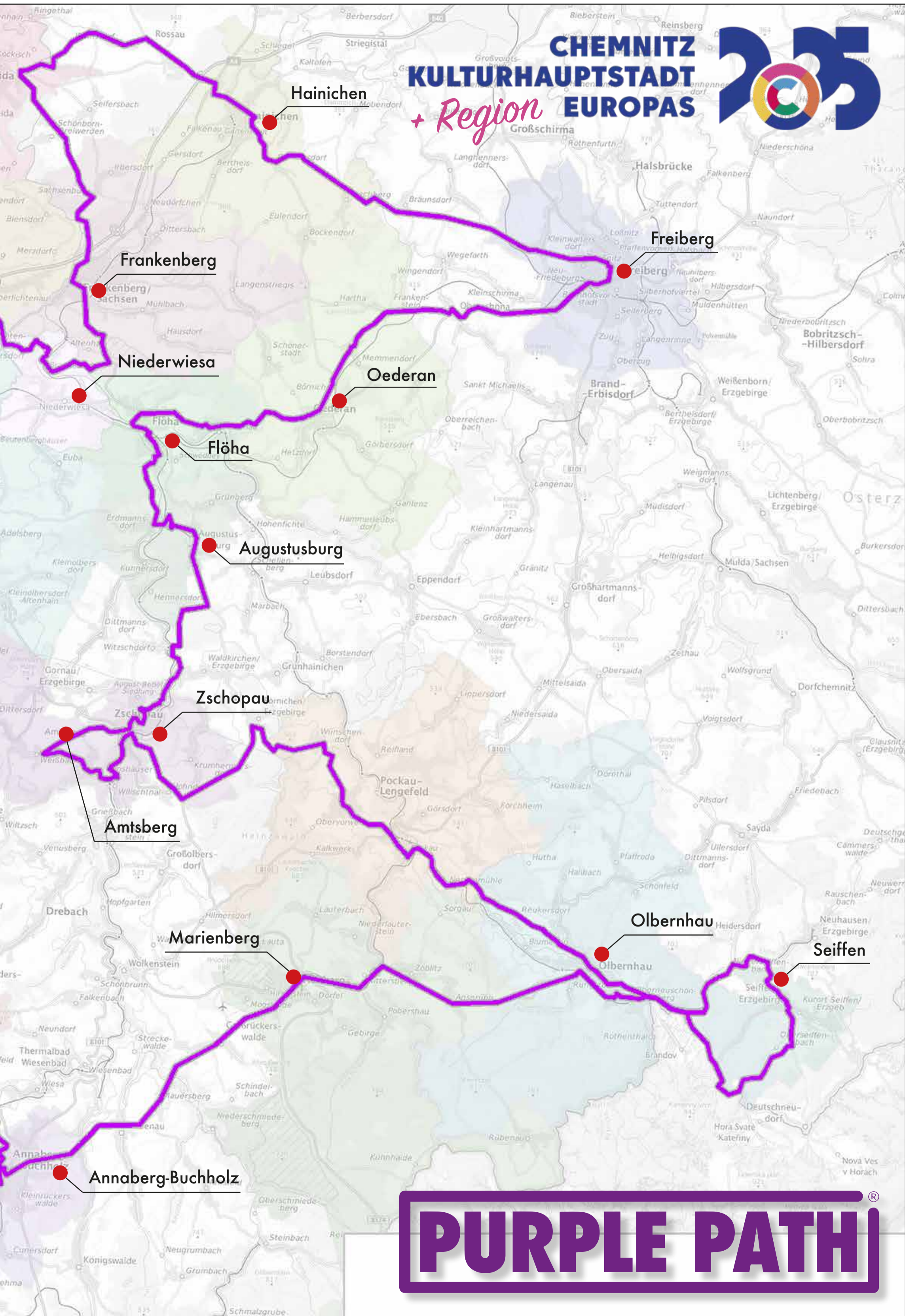


**CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS**
+ Region



PURPLE PATH®

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

in der Hand halten Sie die erste Ausgabe des *Anzeiger am PURPLE PATH* ein Experiment und eine Test-Nummer, die anlässlich einer Konferenz mit 34 Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern in Vorbereitung der ‚Chemnitz Europäische Kulturhauptstadt Europas im Jahr 2025‘ erscheint.

Sie, die von Ihnen gewählten Repräsentanten bereiten mit uns Kunstleuten, Programm-MacherInnen und KuratorInnen umfangreiche Kunst- und Kulturereignisse für die nächsten Jahre bis 2025 vor und sind wie wir dabei immer angetrieben von einer bis ins Jahr 2045 reichenden Vision: was tun wir, damit die heute geborenen Kinder eine Zukunft haben, die sie als junge Erwachsene gerne hier in einer friedlichen und ökologisch gesunden Region leben und bleiben lässt.

Es geht also um eine kulturelle Idee, die Kunst und die mit ihr verbundene Spiritualität ins Zentrum nimmt, zu der aber ebenbürtig zum Beispiel das Selber-Machen, das Kochen, das Leben im Verein, das Schrauben am Motorrad, das Basteln und Reparieren, der Fahrradweg, das gemeinsame Singen und Musizieren, das Lesen und das Äpfel züchten, der Mal-Zirkel oder auch der Sport gehören.

Wir schauen aus der Vergangenheit in die Zukunft und gehen sparsam mit Ihrem Geld um, denn unsere Programme werden ja zu größeren Teilen aus den von Ihnen geleisteten Steuern bezahlt.

So treiben wir in unserer Arbeit einerseits digitale Entwicklungsprozesse fort, in deren Ergebnis Sie mit BürgerInnen und deren Initiativen in ganz Europa verbunden sein können, so Sie dies wollen.

Andererseits drucken wir keine kostspieligen Hochglanz-Prospekte, Sie finden diese Zeitung auf einem Papier, das 1843 von dem in Hainichen ansässigen Weber und Blattbinder *Friedrich Gottlieb Keller* erfunden wurde. Schon zwei Jahre später, 1845 druckte in der Nachbarstadt Frankenberg *Carl Gottlieb Roßberg* eine erste Zeitung auf *Kellerpapier* das von dort aus seinen Weg nach Europa und in die Welt nahm.

In unseren Texten und unserer Arbeit *gendern* wir, das meint wir setzen manchmal ein großes *I*, zum Beispiel wenn wir über UnternehmerInnen schreiben. Viele mögen das nicht, aber wir glauben mit dem großen *I* doch zu einer tieferen Akzeptanz der Frauen beizutragen und ehren damit innovative Unternehmerinnen wie der im 16. Jahrhundert wirkenden Annabergerin *Barbara Uthmann*, die die Kunst des Klöppelns ins Erzgebirge brachte oder der im 17. Jahrhundert aktiven Schneeberger Unternehmerin und Mäzenatin *Rosina Schnorr*.

Wir erinnern aber auch an eine Arbeiterin, eine Silberwäscherin, gemalt auf den Annaberger Bergaltar, oder daran, dass es in der DDR für Frauen normal war Arbeit zu haben.

Und wussten Sie, dass der Seiffener Holzspielmacher *Markus Füchtner* den Nussknacker heute noch so fertigt, wie sein Ur-Ur-Urgroßvater vor 150 Jahren und er sich doch eine Ausnahme geleistet hat: ein nur zwölf Zentimeter großer Nussknacker mit dem Namen *Wilhelm*, der schon in mehr als vierzig Länder gereist ist und im August ins All flog, um in der ISS auf den Astronauten *Matthias Maurer* zu warten. *Maurer* selbst konnte am 11. November endlich fliegen und wir sind sehr gespannt, wie sich Astronaut und Nussknacker verstehen, dort oben, an der Verlängerung des PURPLE PATH.

C the Unseen – ist das Motto der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz und für die Region wollen wir das so übersetzen: Sehen wir das Ungesehene. In unseren Städten und Dörfern, bei unseren NachbarInnen und in uns selbst. In unserem *Anzeiger* finden Sie zwischen *A* und *Z* schon viele – vielleicht so noch nie gesehene Hinweise zu unseren Vorhaben und dem geplanten Programm. Und natürlich ist unser Alphabet sehr unvollständig, denn wir stehen ja am gemeinsamen Anfang. Wenn Sie also Ideen haben und Hinweise: scheuen Sie nicht uns zu schreiben und lassen Sie uns diese wissen.

Der PURPLE PATH, der lila Pfad wird ein guter Weg für Viele, so wir ihn gemeinsam gehen. Kommen Sie mit, beteiligen Sie sich.

Mit dem Speziellen, das nur Sie sehen, Sie, mit Ihrer Kreativität und Ihren guten Ideen und Ihrer Lust auf das Unerwartete.

Genießen Sie unsern Anzeiger. Das ganze A bis Z.
Und ergänzen Sie dabei gerne die noch fehlenden Buchstaben O, Q und R.

Es grüßt Sie sehr herzlich am PURPLE PATH !

Team Chemnitz 2025

+

Ihre

Bernd Birkigt

+

Alexander Ochs

Sie erreichen uns unter: kultur@c2025.eu

Bernd Birkigt ist Bürgermeister von Oelsnitz im Erzgebirge, verantwortete 2015 die 7.Sächsische Landesgartenschau und beriet den Bewerbungsprozess des Teams 2025 von Anfang an; er ist Vorsitzende des Fördervereins - FreundInnen der Europäischen Kulturregion 2025. Alexander Ochs lebte in u.a. China und heute in Berlin; als Kurator, Ausstellungs- und Programm-Macher entwickelt er seit März 2020 federführend das Programm PURPLE PATH. Er bereitet im Moment seinen Umzug nach Chemnitz vor und ist auf der Suche nach einem großen Garten.



Novalis
Freiberg

Zu unseren Bildern...

Mit der Illustration des *Anzeiger am PURPLE PATH* verfolgen wir drei historische Spuren, die in die Zukunft führen.

Die UnternehmerInnen *Barbara Uthmann* und *Rosina Schnorr* sowie der Begründer der Strumpfindustrie *Johann Esche* verweisen auf die MacherInnen der Region. Die großen Dichter *Novalis*, *Gottfried Fürchtegott Gellert*, *Karl May* und *Heiner Müller* stehen für die kulturelle Grundierung der Region vom 18. bis ins 20. Jahrhundert. Der von dem Seiffener *Markus Füchtner* gefertigte Reise-Nussknacker *Wilhelm* flog Ende August 2021 nach Reisen in über 40 Länder ins Weltall, und trifft dort in den nächsten Tagen den Astronauten *Matthias Maurer*. *Wilhelm* steht so für Weltoffenheit und eine Zukunft, die Digitalisierung und Tradition verbindet.

Wir danken *Markus Füchtner* und den ‚Untertanen *Wilhelms*‘ für die schönen Bilder und wünschen Ihnen viel Spass auf www.facebook.com/MeetTheNutcracker/

Chemnitz + Amtsberg + Annaberg-Buchholz + Aue-Bad Schlema +



Anfang I

Am Anfang stand die Idee in und mit 27 Kommunen, davon 24 an dem Nahverkehrssystem Chemnitzer Spinnere ein kulturelles Programm für das Jahr 2025 zu schaffen. Heute sind Chemnitz und 33 Kommunen über den PURPLE PATH miteinander verbunden. Durch diese Verbindung entsteht eine neue Wertigkeit und die Möglichkeit gleichberechtigten Agierens zwischen den beteiligten Dörfern und Kleinstädten einerseits wie der Stadt Chemnitz andererseits.

Anfang II

Seinen Anfang nimmt der PURPLE PATH am Gründungsort der Stadt Chemnitz, dem 1136 gegründeten Benediktinerkloster St. Marien. Heute finden wir hier die Schlosskirche und das Schlossberg-Museum. Von dort aus zieht im Jahr 2025 der Skulpturen-Parcours des PURPLE PATH seinen Weg in die Stadt. Er streift mit Kunstwerken den Schlossteich, die Kirche St. Jakob und schlängelt sich dann über den Garagen-Campus an der Zwickauer Strasse hinaus in die Region. Von dort aus berührt er 33 Gemeinden und wir könnten auch sagen, er führt aus jeder dieser Gemeinden nach Chemnitz zurück.

Anfang III

Der vorliegende Anzeiger, die Zeitung, die Sie in Händen halten, entstand spontan und wurde in wenigen Tagen geschrieben, gestaltet und gedruckt. Die MacherInnen des Anzeigers erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. So Sie das ABC weiter auffüllen wollen, schreiben Sie uns. Ihre Ideen sind willkommen! Mailen Sie an: kultur@c2025.eu

Aktie, die

Der Mitte September 2021 leider verstorbene Oberbürgermeister der Stadt Limbach-Oberfrohna Dr. Jesko Vogel war ein großer Enthusiast und Förderer der Idee einer Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. Mit großer Energie betrieb er die Revitalisierung der ‚Aktie‘, eines Grundstücks über das Industrieabwasser abgeleitet wurden. Die Tiroler Künstlerin Gabriela Oberkofler war und ist eingeladen, das Gelände ökologisch zu renaturieren. Daneben sollen dort Häuser oder gar eine Siedlung gebaut werden, zu deren Planung wir gemeinsam mit der Gemeinde Limbach-Oberfrohna Architekturbüros aus anderen europäischen Kulturhauptstädten einladen wollen. Ein komplexer Vorgang, zu dem die ‚Neuen Auftraggeber‘ als Partner und Mittler im Dialog mit den BürgerInnen Limbach-Oberfrohna gewonnen werden sollen.

Aktivist, der Aktivistin, die

In vielen Kommunen sind schon BürgerInnen unterwegs und zeigen sich mit phantastischen gemeinsamen Plänen und Aktionen. In Ehrenfriedersdorf zeigen die Vereine ihre Arbeit in Schaufenstern verlassener Läden und beleuchten sie so im Advent. Zschopau bereitet ein großes Partizipationsprojekt mit dem Künstler Peter Piek vor. Auf der Grundlage von

Texten der Bewohner Zschopaus soll eine seit 1997 bestehende Brücke im farbigen Glanz der Kunst erstrahlen. So wird die ‚Stille Mitte‘ hörbar und aus BürgerInnen werden neue AktivistInnen.

> Siehe auch V:
Vereine

Aktivist, Haus

Das Haus Aktivist in Bad Schlema wurde 1953 fertig gestellt und diente den Wismut-Kumpels und ihren Familien als Treffpunkt und Kulturhaus. Nach 1989 trugen ehemalige MitarbeiterInnen und deren Familien eine beachtliche Sammlung zusammen, das Haus wurde zum ‚Museum Uranbergbau‘. Im Hinblick auf das Kulturhauptstadt-Jahr 2025 wird es umgebaut und neu gestaltet. Neben der Sammlung sollen Filme aus dem Bestand der Wismut erforscht und digitalisiert werden. Die Filme sollen für ein breites Publikum zugänglich gemacht werden, ehemalige MitarbeiterInnen sollen auf Videos zu Wort kommen. 2024 und 25 werden Ausstellungen von wichtigen Künstlern der Sammlung gezeigt werden: von Sitte, Mattheuer und Heisig ebenso, wie von Amateur-Künstlern, malenden Kumpels und Wismut-Lehrlingen als Filme-Macher.

> Siehe auch M:
Miriquidi – Kids in the Forest

Nussknacker Wilhelm,
Las Vegas
Meet The Nutcracker
©Markus Füchtner



> Siehe auch U:
Unvollständigkeit

Altarverhüllungen

Die Künstler Sabine Herrmann und Klaus Killisch wurden in der DDR geboren und studierten in der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Heute leben sie in Berlin und initiierten dort für die evangelische Paul-Gerhardt-Kirche die Reihe ‚PASSION‘. Die Idee folgt dem Ritus des katholischen Kirchenjahrs, dort werden zwischen Aschermittwoch und Karfreitag die Altäre schwarz verhüllt. Die künstlerische Praxis der beiden Genannten ist allerdings weitergehend; sie luden über einen Zeitraum von zehn Jahren befreundete KünstlerInnen ein, die Altäre mit künstlerischen Mitteln zu verkleiden. Sie bieten 18 Gemeinden in der Region eine künstlerische Altarverhüllung an und haben folgende KünstlerInnen auf der Liste: Michael Morgner, Frank Maibier, Felix Droese, Hannah Dougherty, Ursula Sax, Lothar Böhme, Nik Nowak, Susanne Elgeti, Martin Supper, Uwe Kowski, Chelsea Leventhal, Alois Späth, Ina Bierstedt sowie Vadim Zakharov. Und natürlich werden Herrmann und Killisch auch selbst aktiv. Die Ausstellungen sind ab dem Jahr 2023 geplant. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an killisch@magnetberg.de

> Siehe auch:
Skulpturenparcours

> Siehe auch K:
Kirchen,
Glaubensgemeinschaften

Das Buch zur Ausstellungsreihe PASSION erschien im Kerber Verlag.

Anders sein

Anders sein, das Fremde und das Andere werden ein wichtiges Thema am PURPLE PATH. Die am Parcours beteiligten KünstlerInnen kommen aus rund 20 Ländern, darunter auch aus anderen Kulturen. In Annaberg-Buchholz unterstützen wir das inklusive Hotelprojekt Anna + Sascha, Christina Dolls neuer Engel trägt das Gesicht einer vom Down-Syndrom betroffenen jungen Frau. Die Chemnitzer Albert-Einstein-Grundschule besucht mit ihren Kindern aus aller Herren Länder die Kinder aus Schulen des Erzgebirges und Mittelsachsens.

Anglizismen

Viele schon heute Beteiligte diskutieren heftig über die sogenannten ‚Anglizismen‘ am PURPLE PATH. z.B. auch warum heißt der PURPLE PATH PURPLE PATH und nicht etwa ‚Lila Pfad‘. Wir sagen: unser Kunstprogramm bringt zehntausende BesucherInnen aus ganz Europa in die Region. Und die würden ‚Lila Pfad‘ doch nicht verstehen.

Annaberger Impuls, der

‚Hinter den sieben Bergen Der Annaberger Impuls!‘ ist ein von dem Annaberger Künstler Jörg Seifert initiiertes Bildhauer-Workshop im Rahmen des PURPLE PATH. Eingeladen sind für die Jahre 2022, 23 und 24 je zehn regionale (und im zweiten Schritt tschechische und polnische) KünstlerInnen. Themen sind ‚Landart, Skulptur und Neo-Dada im Holz‘. Die KünstlerInnen finden ihr Atelier im Wald, die Symposien sollen in Annaberg-Buchholz, Jahnsdorf und Oederan (hier auf dem Gelände des insectlounge OpenAir Musikfestival) stattfinden. Themen sind Holz, Baum, Wald, in deren Zusammenhang die Zusammenarbeit mit Naturschutz- Waldrettungsinitiativen gesucht wird.

Mit jedem Workshop entsteht ein Mappenwerk mit jeweils zehn Blättern, ein Teil des Erlöses wird für Naturschutz-Initiativen /Wiederaufforstungsprojekte etc. gestiftet.

Einzelne der entstehenden Skulpturen werden als ‚Locals‘ oder ‚Local Neighbours‘ in den Skulpturenparcours integriert und zwischen/in den teilnehmenden Städten und Gemeinden verteilt.

Apfel

Äpfel spielen seit jeher eine große Rolle in vielen Teilen der Region. Da werden alte Sorten gezüchtet, gepflegt, geerntet und guter Saft gepresst. Äpfel spielen in lokalen Narrativen und Aktivitäten wie in Affalter oder in Jahnsdorf eine große Rolle. Die Sachsen zeichnen ihre Apfelsorten aus: z.B. war es 2016 die Gelbe Sächsische Renette und ein Jahr später der Safran-Apfel. Und: im Rahmen des Chemnitzer Projektes ‚We Parapom! - Europäische Parade der Apfelbäume‘ werden bis 2025 zweitausend Apfelbäume gepflanzt. Mit dem Apfel in der Hand: Gemeinsam in Stadt und Land!

App

PURPLE PATH und Chemnitz Kulturhauptstadt 2025 wollen und werden die Digitalisierung vorantreiben. So wir junge Menschen aus ganz Europa in die Region einladen wollen, um hier Urlaub zu machen oder gar zu arbeiten, braucht es bessere Netze. Hierfür zu sorgen ist Aufgabe von Politik. Wir selbst werden eine App entwickeln, in der am Ende alle Ideen und Programmteile und so auch alle Tools für den PURPLE PATH verbunden sind. Natürlich gilt die App auch zu Vermittlung eines kunst- und kulturtouristischen Programms und wie wusste schon Alexander von Humboldt, damals Student an der Freiburger Bergakademie: ‚Alles hängt mit allem zusammen.‘

Am Ende sollen alle Elemente und alle Tools des PURPLE PATH Programms in der App von Chemnitz 2025 verbunden und sichtbar werden.

Arbeit

Arbeit hatte immer eine hohe Qualität in den Kommunen der Region. Durch eine vollständig verfehlte Politik wurden nach 1989 ganze Unternehmen weggebrochen, hunderttausende verloren ihren Arbeitsplatz. Heute helfen wir mit kreativen Programmen und den MakerHubs des ‚Kreativen Sachsen e.V.‘ mit, neue Ideen und neue Arbeit zu schaffen. In sechs Kommunen der Region sind MakerHubs vorgesehen.

ArchitektInnen

An und in unterschiedlichen Orten soll gebaut und umgebaut, sollen ArchitektInnen aus europäischen Kultur-

Rosina Schnorr
Schneeberg



hauptstädten, aber auch deutsche und sächsische BaukünstlerInnen eingeladen werden. In Augustusburg entwirft der Stararchitekt Jürgen Mayer h. das Barwinek-Haus aus dem Abriss alter Industriegebäude, in Limbach-Oberfrohna sollen an der ehemaligen ‚Aktie‘ Wohnhäuser entstehen. In Oelsnitz baut der Dresdener Architekt Jens Heinrich Zander die Halle 17 am Bergbaumuseum Karl-Liebknecht zum Lichtraum für den amerikanischen Künstler James Turrell um.

> Siehe auch B:
Barwinek-Haus

B

Bahnhöfe

Die Zschopautalbahn von Flöha nach Annaberg wurde nach langem Hin- und Her 1866 eröffnet, und auch Chemnitz konnte so mit Annaberg verbunden werden. Zwar waren die Bauern aus Flöha dagegen: ‚Da kommt nur fremdes Volks ins Dorf‘, doch bot die Bahnstrecke Voraussetzungen für einen weiteren industriellen Aufschwung. Heute ist der ehemalige Bahnhof in Flöha in Privat-Besitz und ist in desolatem Zustand; im Rahmen des PURPLE PATH gibt es die Idee, ihn zum Kunstbahnhof zu machen. Einige Bahnhöfe in der Region sind von den

> Siehe auch T:
Tourismus

> Siehe auch M:
MakerHubs

dortigen Gemeinden schon ertüchtigt: in Frankenberg residieren die Vereine im ehemaligen Bahnhof, in Mittweida fand das Lab Werkbank 32 seinen Platz, in Annaberg-Buchholz entsteht der Smart Rail Connectivity Campus. Die Gemeinde Lichtenau bittet um Hilfe bei ihrem komplett desolat erscheinenden Bahnhofsgelände; als Kuratoren des PURPLE PATH laden wir eine Künstlerin zur Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes ein.

Bahnhöfe II

In Annaberg-Buchholz schaut man optimistisch in die Zukunft und siedelt mit dem Smart Rail Connectivity Campus auf 4.800 Quadratmetern ein Forschungsinstitut für nachhaltigen Bahnverkehr an. Im Living Lab arbeiten unter Beteiligung von fünf Lehrstühlen der TU Chemnitz zahlreiche Partner von großen Unternehmen wie SIEMENS bis zu kleinen und jungen StartUps zusammen. Die Teststrecke für die Entwicklung neuer Technologie führt von der PURPLE PATH Stadt Annaberg-Buchholz in die PURPLE PATH Stadt Schwarzenberg.

Bahn

Kurator Alexander Ochs fährt auch in der Region konsequent Bahn und Bus und spricht von Erfahrungen teurer Katastrophen. Bei unterschiedlichen Betreibern gelten unterschiedliche Tarife, die Bahncard der DB gilt nicht, die Ausschilderung zu den Bushaltestellen ist unübersichtlich.

Zeugnis: Zu schlecht, zu teuer! Wenn wir zehntausende Kunst- und Kulturtouristen auf die viel zitierte ‚Schiene‘ setzen wollen, muss eine Schippe drauf gelegt werden und so führt die Annaberg-Buchholzer Initiative in die Zukunft. Teilen Sie uns gerne Ihre Erfahrungen mit und warum Sie gezwungen sind, Auto zu fahren! Bitte per Mail an: ochsc@c2025.eu

Bahn II

Ein schöner Vorschlag kommt aus den Gemeinden Mittelsachsens. Mit dem Zug fährt man von Chemnitz über Niederwiesa und Frankenberg nach Hainichen und erlebt im Zug und an den Bahnhöfen das Programm ‚Textour‘. Die Geschichte der lokalen Textilindustrie soll mit Literaturen verbunden werden. Ein weitergehender Vorschlag entwickelt sich: Kunst am Zug! Vielleicht können wir den Bahnbetreibern mit kulturellen Mitteln bei der notwendigen Koordination ihrer Verkehre helfen.

Barwinek-Haus

> Siehe auch A:
ArchitektInnen

Die Begründer der Düsseldorfer Schule, die documenta-Künstler Bernd und Hilla Becher, fotografierten in den 1970er Jahren Gebäude der Industriekultur wie die Zeche Zollern II in Dortmund oder Industriebauten sowie Wassertürme und Gasbehälter in Wales, dem Elsässischen Lothringen, in Belgien und dem Ruhrgebiet. Mit ihrem Werk entstand eine einmalige Sammlung von Industriebauten und ihrer Vielfalt, die sie so zumindest in der Fotografie vor dem Abriss retten konnten, bevor sie kurz darauf endgültig verschwanden. Bernd und Hilla Becher prägten den Begriff der ‚Nomadischen Architektur‘, also von Gebäuden, die den Interessen von Kapitalverwertung und Profitgewinnung unterworfen sind. Während diese Architekturen im Westen weitestgehend verschwanden, wie Nomaden ihre Plätze ohne Rückstände ihres Aufenthalts hinterlassen, finden wir in der Region eine Vielzahl zwischenzeitlich oft stark verfallener Industriegebäude, die so nicht mehr zu retten sind. Wir gehen davon aus, dass genannte Architekturen sich nur aufgrund der Produktionsweise in der DDR



Karl May
Hohenstein-Ernstthal

Freiberg + Gersdorf + Hainichen + Hohenstein-Ernstthal + Jahnsdorf +

und damit verbundener mangelnder Investitionen halten konnten, und damit für einen kulturellen Niedergang über die De-Industrialisierung hinausgehend stehen. In der kollektiven DNA der Menschen in der Region am PURPLE PATH ist das bewahrende Improvisieren und so dass Recyceln ein starkes Moment. Daher schlagen wir vor (gerne auch in der Auseinandersetzung mit einer aus dem alten Westdeutschland importierten und verfehlten Denkmalschutz-Politik) Industriebrachen abzureißen und das Material aus den Abrissen wieder zu verwenden. Jürgen Mayer h., in Berlin lebender, international renommierter Architekt wurde vor allem durch das von ihm geschaffene neue Zentrum der spanischen Stadt Sevilla, ‚Metropol Parasol‘ bekannt. Wir sind glücklich, ihn gewonnen zu haben, für Augustsburg ein neues Gebäude, das Barwinek-Haus aus dem recyceltem Material der abgerissenen Industrie-architekturen zu entwerfen. Die erste Materialressource wird aus dem Abriss einer Industriehalle hinter dem Bergbaumuseum Oelsnitz bestehen.

Berg

Im Narrativ für den PURPLE PATH heißt es: Alles kommt vom Berg her. Dies meint für uns, alle Materialien, die wir für die Kunst des Skulpturenparcours verwenden, sei es Silber, Zinn, Eisen, Kobalt oder Kaolin, kamen aus dem Berg. Holz und Licht, Papier und Leder waren die Begleiter des Bergbaus. Mit ihren Skulpturen geben die KünstlerInnen dem Berg etwas zurück.

Bergbau

Der Bergbau: Eine Geschichte von Leidenschaft und Gier

Das Projekt zum PURPLE PATH wird von einem Programm flankiert, das sich um den Bergbau im Erzgebirge und den anderen europäischen Regionen dreht, eine oftmals komplizierte Geschichte. Es geht dabei um Schwerarbeit, Macht und Leidenschaft, Industrialisierung und die Suche nach einer gemeinsamen Identität. Neben einer Ausstellung im Chemnitzer SMAC liegt der Fokus auf einem interaktiven und grenzübergreifenden Theaterprojekt, das BürgerInnen aus der Region und dem benachbarten Böhmen einbezieht.

Federführend: SMAC Chemnitz

Bergmann

Die Figur, Idee und Geschichte des Bergmanns als dem ‚ökonomischen und kulturellen Treiber‘ in der Region wird unser Programm in vielfältiger Art und Weise begleiten. Einbezogen sind auch die Bergmanns-Hütten und Knappschaftsvereine und ihre Kapellen, mit denen wir hier und dort einen Flashmob zum Steigerlied wagen werden.

Bergakademie Freiberg

Die TU Bergakademie Freiberg wurde als ein Institut der Aufklärung 1765 gegründet. Im Jahr der Europäischen Kulturhauptstadt 2025 feiert sie ihren 260. Geburtstag. KünstlerInnen feiern mit und widmen ehemaligen Studenten wie Novalis, eigentlich Georg Philipp Friedrich von Hardenberg, oder dem russischen Naturwissenschaftler und Dichter Michail Wassiljewitsch Lomonossow Kunstwerke in Wort und Bild.

Auch heute lehren wichtige ProfessorInnen wie Karina Sopp mit ihrem Förderprogramm für junge Gründerinnen an der Bergakademie. Mit dem von ihr ins Leben gerufenen Projekt FOUN-Dress unterstützt sie Gründerinnen und solche die es werden wollen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit.

PURPLE PATH: Ein *Who is Who* der Gegenwartskunst

von Lisa Zeitz

„Schon als Sie von der Idee hörte, mit einem Skulpturenparcours am PURPLE PATH eine künstlerische Verbindung von 34 Gemeinden herzustellen, war ich sehr beeindruckt.“

Auf diese Weise die traditionsreichen UNESCO-Weltkulturerbestätten der Montanregion und die vielen kleinen Museen, Schlösser, Burgen sowie die alten Kirchen Mittelsachsens und des Erzgebirges in einen Dialog mit Künstlerinnen und Künstlern der Gegenwart und der Zukunft zu bringen: Großartig.

Das Konzept hat mir schon sehr gefallen, bevor ich wusste, welche Kunstschaaffenden der Kurator Alexander Ochs dafür auswählen würde. Jetzt habe ich Künstlerliste gesehen, und sie ist einfach umwerfend!

Sowohl junge Talente als auch eine große, exquisite Auswahl internationaler Stars sind dabei. Von Alicia Kwade, die kürzlich im Metropolitan Museum in New York gefeiert wurde, bis zum französischen Documenta-Künstler Kader Attia, der die Berlin Biennale 2022 kuratiert, vom amerikanischen Urgestein James Turrell mit seiner starken spirituellen Raumkunst bis zu Nevin Aladag, deren Sound-Skulpturen gerade in München ausgestellt sind, oder Andreas Mühe, dessen Fotografien kürzlich in Dresden Furore gemacht haben... Es ist ein „Who is Who“ der Gegenwartskunst.

Damit ist garantiert, dass ein interessiertes Kunstpublikum aus ganz Europa – und darüber hinaus – sich auf den Weg macht und von der Region rund um Chemnitz begeistert lässt.

Ich gratuliere!“

Die Kunsthistorikerin Dr. Lisa Zeitz ist Chefredakteurin der WELTKUNST

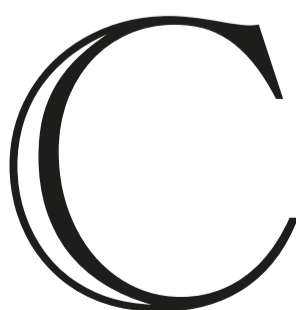
Vor dem gerade in der letzten Zeit sichtbar gewordenen Hintergrund unserer Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen und seltenen Erden (und den damit verbundenen Auswirkungen auf Natur und Umwelt) interessiert uns das Forschungsprojekt ‚Phytomining‘ einer Wissenschaftlergruppe um Prof. Herrmann Heilmeier. Im ökologischen Bergbau werden mittels Pflanzen Stoffe wie Germanium oder Silizium aus dem Boden extrahiert.

Auch können Kunst und Wissenschaft gemeinsam wirken, wie das Werk ‚Solaris‘ der Berliner Künstler Axel Anklam und Thomas Henninger im Zentrum für effiziente Hochtemperatur-Stoffumwandlung an der TU Bergakademie Freiberg zeigt. ‚Solaris‘ versteht sich als Teil des Skulpturenparcours am PURPLE PATH.

Bürgerbeteiligung

Der Mitte September 2021 leider verstorbene Oberbürgermeister der Stadt Limbach-Oberfrohna Dr. Jesko Vogel war ein großer Enthusiast und Förderer der Idee einer Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. Mit großer Energie betrieb er die Revitalisierung der ‚Aktie‘, eines Grundstücks über das Industrieabwässer abgeleitet wurden. Die Tiroler Künstlerin Gabriela Oberkofler war und ist eingeladen, das Gelände ökologisch zu renaturieren. Daneben sollen dort Häuser oder gar eine Siedlung gebaut werden zu denen wir gemeinsam mit der Gemeinde Limbach-Oberfrohna Architekturbüros aus anderen europäischen Kulturhauptstädten einladen wollen. Ein komplexer Vorgang, zu dem die ‚Neuen Auftraggeber‘ als Partner und Mittler im Dialog mit den BürgerInnen Limbach-Oberfrohna gewonnen werden sollen.

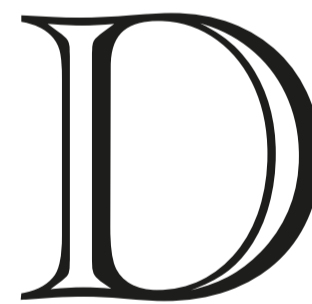
> Siehe auch N:
Neue Auftraggeber



> Siehe auch K: Kinder
> Siehe auch M:
Miriquidi – Kids in the Forest

Crowdfunding

Unter Crowdfunding verstehen wir eine Methode, für z.B. private Projekte, innovative Produkte oder StartUps Geld einzuwerben. In Thalheim gibt es hier sehr positive Ergebnisse in der Sanierung des ‚Bunte Socken Brunnen‘. Crowdfunding eignet sich für kleinere und mittlere Projekte, die von BürgerInnen am PURPLE PATH selbst entwickelt, finanziert und verantwortet werden können. Zahlreiche Plattformen wie Startnext, Indigogo oder Kickstarter, aber auch lokale ‚sächsische‘ Plattformen stehen zur Verfügung. Mehr Informationen finden Sie auf der Webseite www.crowdfunding-sachsen.de; Im zweiten Quartal 2022 veranstaltet der PURPLE PATH einen Crowdfunding Workshop für alle Interessierten, auch denen in kommunalen Verwaltungen.



DENKSTATT ERZGEBIRGE

Unter dem Titel DENKSTATT ERZGEBIRGE denken und arbeiten der Initiator des innovativen Projekts Wolfgang Braun und sein Team an der Zukunft des erzgebirgischen Kunsthandwerks. In der guten Tradition der Holzspielzeugmacher schaffen sie Raum für innovative Ideen und Vernetzung von ansässigen Handwerkern mit jungen oder angehenden Praktikern. Und natürlich auch mit Manufakturen und Hochschulen im In- und Ausland. Eine gemeinsame Idee mit den Programm-Machern vom PURPLE PATH: Die DENKSTATT entwickelt gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Spiel- und Lerndesign an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle die Hardware für unser Miriquidi-Kindercamp.

Dichter, die großen

In Freiberg studierte im 18. Jahrhundert der große Frühromantiker, Schrift-

steller und Philosoph Novalis an der Bergakademie. In Hainichen wurde 1715 Goethes Lieblingsschriftsteller Christian Fürchtegott Gellert geboren. Als Moralphilosoph der Aufklärung schrieb er auch Fabeln und Kirchenlieder, das 1747/48 veröffentlichte Buch ‚Das Leben der schwedischen Gräfin von G.‘ spielt in ganz Europa und gilt als der erste europäische Roman. Der in Hohenstein-Ernstthal geborene junge Phantast Karl May wurde ausgehend von einer kriminellen Karriere als junger Mensch zum Künstler und Weltautor. Heiner Müllers Vater Kurt, im Faschismus im Widerstand, wurde 1947 zum Bürgermeister in Frankenberg. Der spätere Dramatiker Heiner Müller ging dort ins Gymnasium, spielte in der Schultheatergruppe und veröffentlichte hier seine erste Novelle. Über dreihundert Jahre Weltliteratur! Für 2025 schlagen wir eine große Veranstaltungsreihe vor: Die großen Dichter!

> Siehe auch B: Bergakademie

Digitalisierung

Digitalisierungsprozesse werden in der Region in unterschiedlicher Art und Weise vorangetrieben, ganz vorn ist hier die Gemeinde Zwönitz mit ihrem innovativen Projekt ‚SPEICHER‘, in der mit vielen PartnerInnen ‚Smart City‘-Ideen voran getrieben werden. Kürzlich führten dort die ‚Raumkomplizen‘ gemeinsam mit Kreatives Sachsen e.V. Workshops durch. Ziel war es, die Bedarfe zukünftiger (junger) Nutzer zu definieren und eine akteursorientierte Planung zu ermöglichen. Für die KünstlerInnen am PURPLE PATH interessant: im ‚SPEICHER‘ werden Sounds generiert, die in Stadt und Landschaft transferiert und Teil der künstlerischen Performance werden können.

> Siehe auch K: Künstler
> Siehe auch S: Skulpturenparcours

Diversität

Macht die Region bunt!

E

Europa

Wenn wir von Europa sprechen, dann über ein Europa der Regionen, in denen Menschen friedlich und kreativ

Christian Fürchtegott Gellert
Hainichen



zusammenwirken. Unsere beteiligten KünstlerInnen kommen aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Kroatien, den Niederlanden, aus Österreich, Polen, Russland, der Schweiz, aus Slovenien, Spanien, Tschechien und Türkei. Dazu kommen viele Israelis, die in Berlin oder anderen europäischen Metropolen leben. Weiter ist eine palästinensische Künstlerin eingeladen, und einige der Beteiligten stammen aus Karl-Marx-Stadt oder Chemnitz, auch wenn sie heute in Los Angeles, Paris, Berlin oder Leipzig leben.

> Siehe auch K: Künstler

Von Europa her denken

In vielen Gesprächen in Mittelsachsen und dem Erzgebirge lernten wir ein sehr selbstbezogenes Denken kennen, das oft in einer Idee eines früheren, scheinbar ‚besseren Lebens‘ verharret. Und doch sehen wir bei vielen schon heute einen Perspektivwechsel wenn wir gemeinsam lernen, ‚von Europa her‘ zu denken. Dies meint auch, wir setzen uns dem Blick der Anderen aus, und dies ist nicht immer ‚gemütlich‘.

> Siehe auch K: Kirchen / Glaubensgemeinschaften

European Neighbours

ist ein großes, internationales Kunstprojekt am PURPLE PATH. Und es ist ein Kunstprojekt, an dem Sie mitwirken können. Viele der beteiligten Kommunen pflegen Partnerschaften auch in das europäische Ausland. Vereine sind oft Träger dieser Partnerschaften, Sportmannschaften, AnglerInnen oder Blaskapellen, um nur einige Beispiele zu nennen, besuchen sich gegenseitig. Freundschaften entstehen. Sagen Sie uns, wer in einem Verein Ihrer Partnerstadt fotografiert werden soll. Überall gibt es tolle junge Menschen, überall leben MacherInnen, die Sie durch ein Portrait ehren können. Gemeinsam mit Ihrem Bürgermeister, Ihrer Bürgermeisterin benennen Sie uns diese Person. Wir arbeiten mit sehr guten FotografInnen, dem in Berlin lebenden Oliver Mark und der in Chemnitz aufgewachsenen und in Paris beheimateten Julia Scorna. Diese reisen in Ihre Partnerstädte um Ihre FreundInnen zu fotografieren. Die entstehenden Portraits drucken wir auf Plakate und bauen daraus eine riesige Plakatausstellung für alle Orte der Region. Ein neues Europa wird so sichtbar.

Viele Gemeinden wie Annaberg-Buchholz, Aue-Bad Schlema, Burgstädt, Freiberg, Hainichen, Limbach-Oberfrohna, Löbnitz, Oberlungwitz, Oelsnitz/Erzgeb., Stollberg, Thalheim, Zwickau, Zwönitz, Mittweida und Zschopau machen schon mit.

Engel und Bergmann

Schon im 16. Jahrhundert finden wir in den Kirchen des Erzgebirges Kerzenständer in der Form von aus Zinn gefertigten Bergmannsfiguren. Die spirituelle Beziehung zwischen Bergmann und Licht, auch dem Licht der Kirche, war für die Kultur des Erzgebirges essentiell. Es soll fast dreihundert Jahre dauern bis dem Bergmann ein Engel zur Seite gestellt wurde, heute kennen wir Engel und Bergmann oftmals nur noch als Dekoration und einer Tendenz zum Kitsch.

> Siehe auch M: Mobilitätskonzept
Siehe auch K: Kunst

Der Engel gilt in allen monotheistischen Religionen als Mittler zwischen Gott und dem Menschen. Er wird so zur universellen Figur für Juden, Muslime und Christen, und ist darüber hinaus auch Teil der Ikonografie des Hinduismus und Buddhismus.

Die Bildhauerin Christina Doll erschafft die Figur eines Engels, der die Gesichtszüge einer vom Downsyndrom betroffenen jungen Frau trägt. Sie formt einen neuen Bergmann und be-

leibt dabei den Lukas Cranach Altar in der Kirche St. Wolfgang in Schneeberg. Sie zitiert den von Cranach gemalten ‚Menschen‘ und gestaltet ihn weiter nach dem Foto eines Wismut-Steigers, den sie im Archiv des Uranbergbau-Museums ‚Haus Aktivist‘ in Bad Schlema gefunden hat. Engel und Bergmann, die Grundmotive erzgebirgischer Volkskunst, werden in Materialien, die ‚aus dem Berg kommen‘, also aus Zinn, Silber, Bronze, Aluminium, kobalt-blauem Glas, Kaolin und anderen Materialien gegossen. Im Moment beschäftigt sich die Künstlerin auch mit der Frage, wie Engel und Bergmann in ihrer neuen Interpretation aus der rund um Oelsnitz geförderten Steinkohle gestaltet werden können.

F

Fahrrad

Das Fahrrad spielt im Mobilitätskonzept des PURPLE PATH eine herausragende Rolle und verfügt in der Region über eine alte Tradition. 1885 gründeten die Absolventen des Technikums Mittweida, die Brüder Friedrich Wilhelm Nevoigt und Wilhelm Friedrich Nevoigt ein Unternehmen für Wirkmaschinenzubehör und entwickelten dann ein Fahrrad, das sie 1895 als Diamant-Fahrrad auf den Markt brachten. Noch heute werden in Hartmannsdorf Diamant-Fahrräder produziert, und Diamant darf sich mit Fug und Recht als die älteste deutsche Fahrrad-Marke bezeichnen.

Fahrradwerkstätten

Gute Fahrräder sind teuer geworden und haben in Teilen lange Lieferzeiten. Daher unterstützen wir Ideen zur Etablierung nicht-kommerzieller Fahrrad-Werkstätten z.B. in Lichtenau oder Zschopau, in denen gespendete Fahrräder gesammelt werden. Diese werden Kindern und Jugendlichen geschenkt und können von ihnen dort auch repariert werden.

Fahrradwege

Die Region ist schon heute von Fahrradwegen durchzogen, viele am PURPLE PATH liegende Kommunen nutzen die Chance der Kulturhauptstadt 2025 und bauen ihr Radwegenetz aus: Dies gilt für Stollberg und Zwönitz, für Gersdorf, Lugau und Oelsnitz, für Burgstädt und andere. Wir setzen nicht nur aufs Rad, wir setzen uns auch aufs Rad! Mit zig-tausenden Touristen, die auf dem Rad die Landschaft erforschen und Natur und Kunst genießen wollen!

G

> Siehe auch V: Vertretung, Ständige

Garagen-Campus Chemnitz

Mittweida + Neukirchen + Niederwiesa + Oberlungwitz + Oederan +

H

Hoheneck

8000 Schalen für die Frauen von Hoheneck

Das Schloss Hoheneck wurde schon 1862 zur ‚Königlich Sächsischen Weiberzuchtanstalt‘ umgewidmet und diente der DDR von 1945 bis 1989 als Frauengefängnis. Der Name ‚Hoheneckerinnen‘ wurde zum Synonym für Frauen, die aus sogenannten oder tatsächlichen ‚politischen Gründen‘ inhaftiert und in Teilen gefoltert wurden. Untersuchungen ergaben, dass es sich hier um etwa 8.000 weibliche Häftlinge handelte, die zusammen mit 18.000 Schwerverbrecherinnen und Mörderinnen in überfüllten Zellen festgehalten wurden.

> Siehe auch K:
Kirchen / Glaubensgemeinschaften
KünstlerInnen

Young-Jae Lee, in Essen lebende koreanische Künstlerin und Keramikerin erhielt für ihre Verdienste für kulturelle Verbindungen 2016 die Ehrendoktorwürde der Eugeniusz Geppert Academy of Art and Design, Wroclaw/Breslau. Die Künstlerin wird gemeinsam mit Studierenden der genannten Akademie sowie Menschen aus der Region 8.000 Schalen töpfeln und formen, die den 8.000 gefangenen Frauen gewidmet sind. Diese werden auf langen Bänken im ehemaligen Gefängnishof installiert und während der Ausstellungszeit täglich mit Wasser gefüllt. Gegen Ende des Jahres 2025 werden die Schalen de-installiert und daraus ein großformatiges Kunstwerk für die Stadt Stollberg geschaffen. Die Ausstellung wird von Matthias Flügge, Rektor der Hochschule für Bildende Dresden kuratiert. Im zweiten Halbjahr 2022 laden wir interessierte BürgerInnen zu einem öffentlichen Hearing ein.

> Siehe auch K:
KünstlerInnen

I

insectlounge OpenAir Musikfestival

Seit vielen Jahren lädt ein kleines engagiertes Team auf eine Waldbühne in Oederan zum insectlounge Festival ein, dessen Line-up mittlerweile wie ein ‚Who`s who‘ des jungen Electro-Pop aussieht. Eine Perle ist entstanden, die jetzt davon träumt, an musikalische Wurzeln des letzten Jahrhunderts zu gehen und die Band Depeche Mode einzuladen. Dieses Vorhaben wird vom PURPLE PATH gerne unterstützt.

J

Jahresgabe

Bürgerliche Kunstvereine verschenken an ihre Mitglieder Kunstwerke ihrer

Künstler, häufig Grafiken als Jahresgabe. Auch in der DDR wurden unzählige Grafiken geschaffen und oft zu Betriebsjubiläen oder ähnlichen Anlässen verschenkt. Der ‚Förderverein der FreundInnen der europäischen Kulturregion Chemnitz 2025 e.V.‘ greift diese Traditionen auf und verschenkt an seine Mitglieder und die assoziierten Kommunen jedes Jahr kleine Kunstwerke. Den Anfang machen Christina Doll (Urenkelin eines Freiburger Bergmanns) mit ihrem Entwurf für ‚Engel + Bergmann‘ und Karolin Schwab mit einer Entwurfsskizze für die aufgelassene Eisenbahnbrücke in Olbernhau-Grünthal.

> Siehe auch K:
KünstlerInnen



Heiner Müller
Frankenberg

Jakobsweg

Ein Teil des sächsischen Jakobswegs nach Santiago de Compostela führt über Freiberg nach Chemnitz in die Kirche St. Jakobi und über Neukirchen-Adorf nach Stollberg, Oelsnitz und Löbnitz und weiter über Annaberg-Buchholz nach Zwickau. In allen Orten und den zugehörigen Kirchen finden sich Stempel-Stellen am Jakobsweg, die wir in Teilen künstlerisch gestalten und weitergehend auch mit Übernachtungsmöglichkeiten versehen.

An der Aussenwand des Chors der Kirche St. Jakobi baut die Architektin und Künstlerin Regina Baiert ‚Pilgerzellen‘ in gebrauchten Aufsätzen von Wohnwagen; für Adorf entwickeln Schneeberger Studierende gemeinsam mit unserem Maker Professor Jacob Strobel mobile ‚Tiny Houses‘; die Hospitalkirche Löbnitz soll auf Dauer das Kunstwerk ‚Universe in a Pearl‘ der Documenta-Künstlerin Rebecca Horn aufnehmen. Im Übrigen: der britische Künstler Richard Long gestaltete am Zielpunkt des Pilgerweges in Santiago de Compostela eine kreisrunde Arbeit mit Abdrücken der Hände von Pilgern. 2025 zeigen wir am Gründungsort der Stadt Chemnitz, an der Schlosskirche eine Arbeit Longs, gefertigt aus Millionen Jahre altem, versteinertem Rotholz.

> Siehe auch K:
Kirchen / Glaubensgemeinschaften
KünstlerInnen

Juden der 3. Generation: Der Koffer bleibt hier

Das Technikum Mittweida immatrikulierte, im Gegensatz zu fast allen anderen deutschen Hochschulen und Universitäten noch 1936 jüdische Studierende; die Mittweidaer Juden, anerkannte BürgerInnen der Stadt, waren in der Stadtgesellschaft aktiv und verankert, und pflegten von dort Beziehungen nach Palästina, z.B. sammelten sie Geld für den heute noch in der Nähe von Jerusalem existierenden ‚Einsteinwald‘. Spätestens mit den Novemberprogromen 1938 war auch in Mittweida für sie kein Platz mehr, Juden wurden vertrieben, deportiert und ermordet; die Stadt erlebte einen großen kulturellen Verlust. Der Koffer, der große Reisekoffer auf den Schiffen nach New York oder Shanghai und die vielen kleinen Koffer, in denen Juden ihre letzte Habe in die Züge zu den KZs mitnahmen, wurden zur Metapher von Flucht und Vernichtung.

> Siehe auch D:
DENKWERKSTATT
ERZGEBIRGE

Heute sind viele junge Juden, oft aus ultraorthodoxen Familien, nach Europa und speziell nach Berlin zurückgekehrt und reflektieren von dort aus ihre Situation.

Der in Berlin lebende Foto-Künstler Benjamin Reich und der Rabbiner Netanel Olhoeft laden rund 30 bildende KünstlerInnen, SchriftstellerInnen und Intellektuelle nach Mittweida zur Erforschung der Vergangenheit und der künstlerischen Generierung einer Idee gemeinsamer Zukunft ein. In abstrakten Skulpturen von ‚Koffern‘ zeigen sie ihre Ergebnisse in der großen Ausstellung ‚Der Koffer bleibt hier‘. Eingeladen sind:

Jeffrey James, Shlomo Pozner, Pavel Feinstein, Roey Victoria Heifetz, Frédéric Brenner, Hadas Tapouchi, Michal Fuchs, Yael Ronen, Immanuel Bornstein, Zohar Fraiman, Joachim Perz, Shira Wachsmann, Amir Fattal, Erez Israeli, Sahar Zukerman, Noam Brusilovsky, Olaf Kühnemann, Ella Bergelson, Alexander Iskin, Tomer Dotan-Dreyfus, Dori Manor, Mati Shemoelof, Rebecca Blady, Tehilla Darmon, Adi Liraz, Max Czollek, Daniel Laufer, Yair Kira und Deborah Feldman.

K

Kinder

Im Prozess der Programm-Gestaltung des letzten Jahres formte sich für die Programm-Macher des PURPLE PATH heraus, mehr für Kinder und Jugendliche als die Generationen der Zukunft mehr tun zu wollen. Gemeinsam mit PädagogInnen in den unterschiedlichen Kommunen soll sich in den nächsten Jahren ein starkes Mitmach-Programm für Kinder und Jugendliche entwickeln. Wir kooperieren hier z.B. mit der VolksKunstSchule Oederan ebenso wie mit der ‚Musikalischen Früherziehung‘ in Zwönitz.

Kinder II Miriquidi – Kids in the Forest

Nach den Vorbildern von erzgebirgischem Kinderspielzeug entwickelt die DENKSTATT ERZGEBIRGE gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Spiel- und Lern-design an der Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle mobile Bauten zur Errichtung eines Kindercamps.

Die Camps sind für Gruppen von jeweils 30-40 Kindern und Jugendlichen ausgerichtet. Sie bieten die Möglichkeit, in Zelten zu übernachten; zur Ausstattung gehören Küche, ein Raum zur Walderforschung, eine Kreativwerkstatt und ein kindgerechtes Digital-labor.

Die Camps werden jeweils von lokalen FörsterInnen, OrnithologInnen, KöchInnen und weiter von DigitalspezialistInnen, KünstlerInnen u.s.w. betreut.

Zwischen Lagerfeuer-Romantik und dem Umgang mit virtuellen Games erlernen Kinder und Jugendliche Kreativität, Solidarität, finden Zugang zu ihrer eigenen Geschichte und der Natur.

Die Camps sollen ab Sommer 2023 zur Ausleihe zur Verfügung stehen. Ab 2024 können neben den Kindern aus der Region auch Kinder aus dem europäischen Ausland eingeladen werden.

Fast alle am PURPLE PATH beteiligten Kommunen unterstützen Miriquidi – Kids in the Forest.

Kirchen / Glaubensgemeinschaften

Für Kirchen und muslimische, jüdische und andere Glaubensgemeinschaften etablieren wir ein spezielles Programm, das sich entlang der Motive ‚Engel‘ und ‚Berg‘ entwickelt. Für einzelne Kirchen und andere Glaubenshäuser kuratieren wir Ausstellungen, für andere sind Altarverhüllungen und Skulpturen von Engel und Bergmann geplant. Viele TheologInnen (und Laien) beteiligen sich schon heute an der Vorbereitung der Reihe ‚Europäische BergPredigten‘ oder auch ‚PredigtReden‘, um das Format auch für AtheistInnen und Andersgläubige zu öffnen. In Verantwortung des Kulturverantwortlichen beim Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und der von der Akademie der Künste Berlin herausgegebenen Zeitschrift ‚Sinn + Form‘ entwickelt sich ein Stipendiaten-Programm für osteuropäische SchriftstellerInnen mit dem Arbeitstitel ‚Poesie des Widerstandes‘.

Kunst

Unter Kunst kann man Vieles verstehen, und vieles an der Kunst können wir nicht verstehen. Es ist gut, wenn wir nicht gleich alles verstehen und die Kunst in uns wirken darf. Zu DDR-Zeiten gab es in der Region viele Kunstwerke, die nach 1989 im Rahmen der ‚Kulturellen Treuhand‘ demontiert wurden. Auch zu Zeiten des Faschismus wurde Kunst demontiert, zerstört oder verscherbelt. Der PURPLE PATH gibt den Menschen der Region die Kunst zurück. Ausgehend von dem Motto ‚Alles kommt vom Berg her‘ verwenden KünstlerInnen für ihre Kunst Stoffe, die dem Berg in vielen hundert Jahren entnommen wurden. Also: Silber, Zinn, Eisen, Kaolin, Kobalt und andere. Daneben Holz und für den Bergbau notwendiges Licht.

KünstlerInnen

Zum heutigen Stand, im November 2021, haben wir fast zweihundert KünstlerInnen eingeladen. Sie gestalten mit ihren Skulpturen einen Parcours durch alle teilnehmenden Dörfer und Städte oder sie stellen in lokalen Museen und neu zu bestimmenden Gebäuden aus. Sie reisen in die europäischen Partnerstädte und bringen Plakatkunst dort fotografierte FreundInnen mit. Lokale KünstlerInnen beteiligen sich an Symposien wie dem ‚Annaberger Impuls!‘ oder ‚Johannes Schilling macht das Ding‘. Sie gehen in Kirchen und verhüllen dort zur Passionszeit Altäre, sie geben Engel und Bergmann eine ‚neue Form‘. Sie folgen den Flüssen und den Bahnlinien, besuchen Schulen und machen Workshops für Kinder. Manche sind ProfessorInnen an renommierten Kunsthochschulen und laden Jugendliche dorthin ein. Haben Sie Ideen? Schreiben Sie uns!

KZ Flossenbürg

In zahlreichen am PURPLE PATH beteiligten Kommunen wie Aue-Bad Schlema, Chemnitz, Flöha, Freiberg, Hainichen, Hohenstein-Ernstthal, Mittweida, Oederan, Zschopau und Zwickau installierte das Konzentrationslager Flossenbürg sogenannte Außenlager, in denen Kriegsgefangene, aber auch jüdische KZ Häftlinge, darunter vorrangig Frauen in ‚kriegswichtigen Betrieben‘ ausgebeutet wurden. Die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg hat die Geschichte der Außenlager erforscht und dokumentiert. Der Künstler Rainer Viertlböck schuf Fotos der ehemaligen Lager im heutigen Zustand, aus denen wir eine Ausstellung gestalten werden.



> Siehe auch E:
Engel und Bergmann
> Siehe auch J: Jakobsweg

Nussknacker Wilhelm,
Meet The Nutcracker
©Markus Füchtner

L

Leihgeber / Kunstsammlungen

Wir werden viele Skulpturen erwerben oder in Auftrag geben, andere werden wir uns entleihen. Wir freuen uns, dass wir von Seiten vieler Leihgeber großes Vertrauen erfahren. Leihgeber sind bislang (Stand November 2021) das Japanische Palais, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, das Museum am Dom, Würzburg, die Sammlung der Wismut GmbH, Chemnitz, die Anneliese Brost Stiftung in Essen, die Sammlung Wemhöner, Herford/Berlin, die Sammlung Froehlich in Stuttgart, die Sammlung Dieter Rosenkranz Berlin NF, Galerie Buchmann, Berlin, die Galerie Häusler Contemporary, Zürich/München und andere.

> Siehe auch A:
Alles kommt vom Berg her

Landleben 4.0

Unter Landleben 4.0 verstehen wir die Digitalisierung von Dörfern/dem ländlichen Raum, oft im Zusammenspiel mit neuen Formen nachhaltiger Landwirtschaft. Im dritten Quartal des Jahres 2022 erfassen wir ökologische Initiativen auf der Ebene Biologischer Anbau, Permakultur (Projekt: Stadt zum Essen), Ernährung und regionaler Vertriebssysteme für Lebensmittel. Neben vielen anderen stehen hier der ‚Hofladen‘ in Jahnsdorf und das ‚Zukunftshaus‘ in Lugau/Ursprung Modell.

> Siehe auch E:
European Neighbours
Siehe auch S:
Annaberger Impuls, der

> Siehe auch K: Kunst
Siehe auch S:
Skulpturenparcours

> Siehe auch Z:
Zukunftshaus Lugau

Licht

Licht war für die Bergleute existentiell. Kunst reagiert in unterschiedlicher Art und Weise auf die Lichtmetaphern der Region. In Oelsnitz widmen wir James Turrell eine alte Fabrikhalle hinter dem Bergbaumuseum. Mit seinen ‚Ganzfeldern‘ schafft der amerikanische Künstler Räume aus Licht, die grenzenlos erscheinen und so die Träume der Bergleute erfüllen. Andreas Schmid (von dem auch das Licht-Spiel an der Fassade der ‚Chemnitzer Sammlungen‘ geschaffen wurde) bringt das Licht unter Tage und leuchtet das Besucherbergwerk ‚Im Gössner‘ neu aus. Der in Karl-Marx-Stadt geborene

> Siehe auch J:
Juden der 3. Generation

Künstler Andreas Mühe will rund um das Haus Aktivist in Bad Schlema große rote leuchtende Sterne setzen und damit an die von der SDAG Wismut verursachte Ambivalenz erinnern.

M

Die MacherIn, ausgezeichnete

Der Macher (oder auch Maker) ist ein starkes Motiv am PURPLE PATH. Unter Machern verstehen wir Menschen, die, oft auch in langen Linien der Tradition, außergewöhnliche Dinge leisten. Dies kann im Handwerk, in Schulen, in der Gastronomie, im Design, der Ingenieurskunst oder auch in sozialer Arbeit passieren. Der Förderverein für die Region der Europäischen Kulturhauptstadt zeichnet ‚verdiente MacherInnen‘ aus, sie bekommen neben einer Urkunde ein Schild für ihre Haustür, das ihre besondere Qualität kennzeichnet. Macher sind der Humus am PURPLE PATH und werden Teil seiner Topografie. Später werde sie alle Teil der in einer App formulierten Geschichte, zeigen Fischelanz, Zusammenhalt und Kreativität. Im ersten Jahr 2021 wurden und werden folgende MacherInnen ausgezeichnet:

Nils Bergauer, Wolfgang Braun, Vanessa und Steven Busch, Ulrich Czerny und Cornelia Ahnert, Tomke Diebel, Manuel Dudczig, Angelika Fischer, Markus Füchtner, Franziska Heinze, Ines und Roger Herold, Michael Knauth, Nick Kreis, Sara Linke, Beate Mühl, Mandy und Dominik Naumann, Marina Palm, Peter Piek, Christin Popella, Tasillo Römisch, Jörg Seifert, Katja Seifert, Paula Stötzer, Jacob Strobel, Patrick und Biggi Walter, Regina und Ronny Weiß, Diana und Peter Ziegls sowie Thorid Zierold.

Makersday

Am 9. Juni 2021 erlebten wir mit dem ersten Makersday in Aue-Bad Schlema ein ungewöhnliches Programm. Während einer fast siebenstündigen Veranstaltung mischten sich viele Menschen und mit ihnen viele Qualitäten. Jacob Strobel, ausgezeichnete Macher

Seiffen + Stollberg + Thalheim + Zschopau + Zwickau + Zwönitz -

und Professor für Holzgestaltung und Möbeldesign an der Westsächsische Hochschule Zwickau – Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg schrieb: „Menschen laufen mit Regenschirmen über dem Kopf und mitgebrachten Sitzgelegenheiten unter dem Arm dem historischen Herrenhaus Auerhammer entgegen. Dahinter ein Bus voller rapid prototyping Technik und ein kurzfristig organisiertes Zelt. Darin, zu sehen und zu hören, Geschichten über den Welt- raum, Exponate einer europäischen Design-Ausstellung (www.madein-platform.com), die Erfolgsstory eines bundesweit tourenden Maker Busses und begreif- bare und ergreifende, (hyper-)regionale Volkskunst. Wie geht das - was irrwitzig klingt - zusammen? Sehr gut. Weil diese Menschen etwas verbindet: Der Geist des Machens, der einen Hutzenabend vermutlich ebenso inspiriert wie eben einen Makers Day“. Für 2022 sind zwei Makersdays geplant. Zum Thema ‚Küche, Museum und Genussskultur‘ treffen wir uns in Oederan und am 8. März 2022 zum Female Makersday in Sara Linkes Fabrik in Wüstenbrand/Hohens- tein-Ernstthal.

> Siehe auch M:
MacherIn, ausgezeichnete

Makers Business & Arts MBA 2025

Dies stellt das zentrale Vorhaben für die Kultur- und Kreativwirtschaft von Chemnitz und der Region dar und ist als autonomes Programm mit dem PURPLE PATH assoziiert. Es bringt MacherInnen aus Kunst und Wirtschaft zusammen. EuropäerInnen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, aufstrebende und etablierte Unternehmen, StudentInnen und professionelle Partner finden in der Kooperation neue Energie und schöpferische Stärke.

Neben der Entwicklung der Stadt- wirtschaft als Kreativhof in Chemnitz, sollen in der Kulturregion mindestens fünf MakerHubs entstehen. In diesen ‚kreativen Knotenpunkten‘ treffen DesignerInnen, KünstlerInnen, ForscherInnen und Firmen in Werkstätten, Labors und bei Veranstaltungen aufeinander.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website der ‚Chemnitz Kultur- hauptstadt Europas 2025‘. Die Ma- kerHubs und ihre Programme sind ein Projekt von Kreatives Sachsen e.V., bitte schreiben Sie an Josephine Hage, josephine.hage@kreatives-sachsen.de

Making of

Unter ‚Making of‘ versteht man den Bericht über die Herstellung einer Film- oder Musikproduktion. Oftmals werden die Szenen und Sounds des ‚Making of‘ als Bonus genannter Produktionen gezeigt. Ab September 2022 ver- öffentlichen wir das ‚Making of‘ des PURPLE PATH auf einer Website und vielleicht wird später ein Buch daraus. Bitte senden Sie Ihre Fotos, Zeichnungen, Skizzen, Ideen, Projekte für den PURPLE PATH für ein gemeinsames ‚Making of‘ an uns. Start: 1. Septem- ber 2022.
Mailadresse dann: making@c2025.eu

Mikroprojekte

In regelmäßigen (zeitlichen) Ab- ständen schreiben Chemnitz 2025 & Region Mikroprojekte aus, die mit 2.500,00 € (bei ‚europäischer Perspektive‘ mit 3.000,00 €) dotiert werden. Gesucht sind kreative Vorha- ben von der Schaufenster-Galerie bis zum Filmprojekt, vom Konzert klassi- scher Musik an ungewöhnlichen Orten bis hin zu Elementen für einen neuen Spielplatz für die Kinder in der Region. Beteiligen können sich kreativ-künstle- risch Aktive, auch Vereine, Bürger- und Kulturinitiativen, europäisch demo- kratisch Bewegte. Die Bewerbungsfrist für die letzte Runde ist am 15. November ausgelaufen, eine Jury unabhängiger

Persönlichkeiten wählt nun die besten ‚Mikros‘ aus und im ersten Halbjahr 2022 werden sie realisiert. Wir sind gespannt, was da kommt: für eine bunte, vielfältige Region auf dem Weg nach Europa!

> Siehe auch D:
Diversität

Mobilitätskonzept

Wir stoßen gegenüber den Verant- wortlichen in Politik und zuständigen Unternehmen ein Mobilitätskonzept für die Region an, das nicht mehr auf die Autobahnen setzt und funktionierenden Öffentlichen Nahverkehr initiiert. Das Fahren auf dem Rad, dem E-Bike, das Gehen zu Fuß, Car-Sharing und ande- re Elemente werden Teil einer neuen sich ökologisch verstehenden Region.

> Siehe auch W: Weltall
Siehe auch D:
DENKSTATT
ERZGEBIRGE

> Siehe auch F:
Fahrrad, Fahrradwege
> Siehe auch G:
Garagen-Campus
> Siehe auch V:
Vertretung, Ständige

Museen

In fast allen beteiligten Kommunen finden wir kleine und große Museen, oft tolle Häuser zur Literatur, zur Landwirt- schaft, Volks- und Holzkunst, zur Textil-, Motorrad- und Autoindustrie. Allen ist gleich: äußerst engagierte LeiterInnen, die einen Teil ihrer Schätze nach 1989 oft mit der Unterstützung sehr aktiver Vereine gerettet haben.

Im Frühjahr 2023 vernetzen wir in Workshops die Museen miteinander, und entwickeln mit der Perspektive 2025 gemeinsame Eröffnungstage und abgestimmte Programme.

N

Neue Auftraggeber

Die Neuen Auftraggeber sind eine internationale, dezentrale Bewegung von Bürgerinitiativen und Akteuren aus dem Kunst- und Kulturbereich, die öffentliche Kunstprojekte in Bottom-Up- Prozessen beauftragen und umsetzen. Im Modell der Neuen Auftraggeber entwickeln Künstler im Auftrag von Bürgern Kunstwerke, denen ein lokales Gemeinschaftsanliegen zugrunde liegt. Professionelle Kulturmediatoren be- raten und begleiten den Prozess. Sie unterstützen gemeinsam mit Partner- organisationen die Suche nach Finan- zierungsmöglichkeiten, die Produktion, Administration und Kommunikation der Projekte, und sie vernetzen Initiativen und Akteure über Ländergrenzen hinaus.

Das Modell der Kunst im Bürgerauf- trag, wie sie von den Neuen Auftrag- gebern praktiziert wird, geht zurück auf das ‚Protocol des Nouveaux Commanditaires‘, das der belgische Künstler François Hers 1990 in Paris entwickelte und das seither als Hand- lungsempfehlung an Bürger, Kultur- produzenten, Künstler, Kunstvermittler, Politiker und Wissenschaftler Verbrei- tung gefunden hat. (Quelle: Wikipedia)

> Siehe auch K:
KünstlerInnen

Die Neuen Auftraggeber sind Partner von Chemnitz Kulturhauptstadt 2025 und wurden über einen längeren Zeit- raum von der Kulturstiftung des Bundes gefördert.

> Siehe auch B:
Bürgerbeteiligung

Nussknacker

Über den Nussknacker ist viel gesagt und geschrieben worden, wir lernen ihn neu als eine europäische Ge- schichte. Aristoteles erfand den ersten Nussknacker, auch das Universalgenie Leonardo da Vinci beschäftigte sich mit ihm und schuf daneben eine Drechsel-

bank, denen in Seiffen nicht unähnlich. 1816 schrieb E.T.A. Hoffmann das Märchen ‚Nussknacker und Mause- könig‘ als eine ‚böse‘ Geschichte, die der französische Schriftsteller Alexan- dre Dumas fast dreißig Jahre später nacherzählte und ‚humanisierte‘. Als eines der bis heute populärsten Ballet- te schrieb Tschaiowski die Nusskna- cker-Suite, die 1892 ihre Uraufführung in St. Petersburg erlebte.

Während die Kunst sich auch hier immer weiter entwickelt, kämpfen manche der Holzspielzeugmacher im Erzgebirge um ihr Überleben. Wolf- gang Braun und seine DENKSTATT ERZGEBIRGE stellen sich die Aufgabe, ... traditionelles Handwerk gemeinsam neu zu denken‘

P

Purple, violett

Viele fragen, warum ist der PURPLE PATH lila? Nun, sicher nicht wegen eines berühmten Fußballvereins im Erzgebirge, obgleich wir diesen lieben und schätzen. Der in der Nähe von Geyer geförderte Amethyst ist lila, die liturgische Farbe im Advent und in der Passion ist violett und steht dort für Aufbruch und Hoffnung oder Empathie und Mitgefühl. Die Drebacher Krokus- wiesen sind lila und Lila ist auch die Farbe der Frauenemanzipation. Das Schöne an einem Pfad ist, dass man ihn gemeinsam gehen und seine eigen- en Ideen mitbringen kann. Purple: any ideas? Wenn Sie lila Ideen haben, bitte schreiben Sie uns.

S

Skulpturenparcours

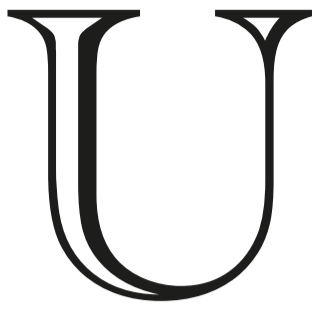
Der Skulpturenparcours ist der ‚Back- bone‘, das Rückgrat des PURPLE PATH, der alles zusammenhält. In Chemnitz und allen beteiligten Gemeinden wer- den Sie ab dem Jahr 2024 Skulpturen, Billboards und Interventionen von mehr als hundert internationalen, nationalen und lokalen KünstlerInnen finden. Die Skulpturen weisen neue Perspektiven und Wege in die eigene Bergbau- und Industriegeschichte, aber auch in die reiche Kunstgeschichte der Region.

T

Tourismus

Beim Lesen dieser Zeitung erleben Sie, wie sich Alles mit Allem verbindet und daraus ein großes Bild der Region zwi- schen Tradition und Heute, zwischen Kunst, Kultur und Genuss, zwischen

Vergangenheit und Zukunft entsteht. Dieses Bild wollen wir gemeinsam mit den Touristikern der Region in ein Konzept gießen und in ganz Europa vermitteln.



Unvollständigkeit

Sie nähern sich dem Ende des ABC-Anzeigers. Wir verweisen nochmals auf unseren Anspruch auf Unvollständigkeit. So Sie Initiativen und Ideen in sich tragen, lassen Sie es uns bitte wissen.

> Siehe auch A: Anfang III



Vereine

Vereine sind ein wesentliches Element im sozialen Gefüge der Region. Der Verein meint in seiner etymologischen Wurzel ‚vereinen‘, ‚einswerden‘ oder ‚etwas zusammenbringen‘. Wir glauben, nirgendwo in Deutschland gibt es ein so reiches Vereinsleben wie in der Region rund um Chemnitz. So kommen z.B. in Thalheim über 40 Vereine auf 5.986 EinwohnerInnen. In Ehrenfriedersdorf haben unsere Freunde die Vereine schon als eine Struktur für die Kulturregion 2025 entdeckt. Wie überall, und dies verstärkt durch die Covid-Krise, finden wir leerstehende Läden. Vor Weihnachten 2021 organisieren die Ehrenfriedersdorfer ein spezielles ‚Anlichteln‘. Erleuchtete Schaufenster leerstehender Läden werden zu Präsentationsflächen für die Vereine der alten Bergstadt. Mögen sich alle Vereine mit europäischen FreundInnen innerhalb und außerhalb von Vereinen vereinigen. Ganz im Wortsinn des ‚Vereins‘.

> Siehe auch E: European Neighbours

Vertretung, Ständige

Auf dem ehemaligen Betriebshof der Chemnitzer Verkehrsbetriebe an der Zwickauer Strasse in Chemnitz entsteht auf vielen tausend Quadratmetern der Garagen-Campus als das Zentrum der Kulturhauptstadt und einem der wesentlichen neuen Kulturstandorte. Das gemeinnützige Beratungs- und Forschungsunternehmen ‚Age of Artists‘ entwickelt derzeit zahlreiche Szenarien, die aber in jedem Fall die Idee einer ‚Ständigen Vertretung‘ der Region und aller ihrer beteiligten Kommunen vorsehen. Im Moment entwickeln wir Ideen, welche die Möglichkeit von Ausstellungen und Konzerten, aus der Region initiierten Diskursen wie auch den Verkauf von nachhaltigen Produkten (Food + Nonfood) berühren.

Vision

Stellen wir uns einen Busbahnhof am Garagen-Campus vor, der zur haptischen Drehscheibe zwischen Chemnitz und der Region wird. Kleine, digital gesteuerte E-Busse fahren im 30-Minuten-Takt aus der Stadt hinaus und halten in jeder am PURPLE PATH beteiligten Kommune. An allen Haltestellen können auch Menschen, die in den Kommunen leben zusteigen, auch

SchülerInnen kommen damit von einem Ort zum anderen. An jedem Haltepunkt werden E-Tanksäulen installiert, in der Nähe der Haltepunkte schaffen lokale KünstlerInnen Werke, die solarbetrieben die Möglichkeit bieten, ein Mobiltelefon oder ein Tablet zu laden.

An allen Haltepunkten sind Leihstationen für Fahr- und Lastenräder (auch für Kinder) vorhanden, wobei lokal gefertigte Produkte den Vorrang haben. Die Leihstationen werden, wo immer möglich, an Zug- und Busbahnhöfen angegliedert.



Wandern

Alternative Mobilitätsformen außerhalb des PKWs auf der Autobahn sind am PURPLE PATH gewünscht und werden gefördert. Auch Wandern gehört dazu: Abseits der schon bekannten Wanderwege wie dem ‚Kammweg Erzgebirge-Vogtland‘, dem ‚Panoramaweg Schwarzenberg‘, dem ‚Zwönitzer Weg der Bergbaugeschichte‘, dem ‚Lutherweg an der Mulde‘ oder ‚Silber-Panoramaweg um Freiberg‘ werden wir andere grüne und lila Pfade entdecken. Einheimische und BesucherInnen der Region sind eingeladen, auch auf dem Sächsischen Jakobsweg zu pilgern und von dort aus die alte und neue Kunst sowie die Schönheit der Natur zu entdecken.

> Siehe auch F: Fahrradwege
> Siehe auch J: Jakobsweg
> Siehe auch M: Mobilitätskonzept

Wasser

Sicher wurde das Entstehen der Textilindustrie in der Region durch die Energie zahlreicher Flüsse und des von ihnen geführten Wassers begünstigt. Die Menschen an den Flüssen erlebten ausgehend vom Aufschwung der Industrialisierung in der Mitte des 19. Jahrhunderts deren Niedergang im Zwanzigsten. Für diese Bewegung der Fluktuation mag die fragile Haus-Skulptur der in Wismar geborenen Künstlerin Karolin Schwab ‚Floating Home‘ stehen. Fast schwimmend wird sie im Kontext ehemaliger Textilfabriken in der Zschopau bei Niederwiesa und Augustusburg, sowie am Zusammenfluss von Flöha und Zschopau und anderen fließenden Orten am PURPLE PATH zu erleben sein.

> Siehe auch S: Skulpturenparcours
> Siehe auch M: Museen

Weltall

In Zwönitz und Thalheim werden technische Teile für die Luft- und Raumfahrt aus gepresster Pappe produziert. Vielleicht findet sich eine KünstlerIn, die aus diesem Werkstoff etwas gestalten möchte, aber dies ist noch Spekulation. Keine Spekulation ist: am 29. August 2021 flog auf unsere Initiative hin der Reise-Nussknacker Wilhelm ins All und wartet in der Raumstation ISS auf Matthias Maurer, den Astronauten aus dem Saarland. Ob die beiden miteinander Spass haben werden? Am besten, Sie verfolgen sie auf Facebook unter ‚Meet the Nutcracker‘.

Weltkulturerbe

Im Jahr 2019 wurde die Montanregion Erzgebirge zum materiellen UNESCO Weltkulturerbe ernannt. Zahlreiche Städte und Gemeinden am PURPLE PATH sind Teil des Welterbes und dort suchen wir mit dem Skulpturenparcours die Korrespondenz. Vielleicht entsteht so eine weitergehende Interpretation

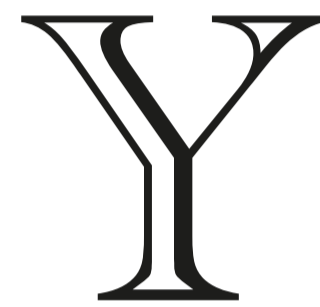
Siehe auch L: Landleben 4.0

des materiellen und immateriellen Erbes: dazu gehören die Sächsischen Posaunenchoräle ebenso wie der Kunstverein ‚Kunstkeller Annaberg e.V.‘ und in Zukunft hoffentlich auch das Steigerlied.



Xenophile

Xenophile sind Menschen, die dem und den Fremden gegenüber aufgeschlossen sind. Ausgehend vom ersten und zweiten Berggeschrey war die Region schon immer ein Meltingpott. Wir wünschen uns viele Fremden-FreundInnen in der Region am PURPLE PATH.



Yoga

Im Gellert-Museum in Hainichen pflegt man seit vielen Jahren eine schöne Kombination aus Yoga und Literatur. Rund um das Lichthaus auf dem Gelände hinter dem Oelsnitzer Bergbau Museum werden wir eine Yoga- und Meditationswiese gestalten. In Ehrenfriedersdorf, Freiberg und Annaberg-Buchholz werden Yogakurse angeboten, im Westerzgebirge Yoga Retreats. Yoga wird Teil des Kulturprogramms am PURPLE PATH.



Zukunftshaus Lugau

Das vor Kurzem von unseren ‚ausgezeichneten Machern‘ Roger und Ines Herold eröffnete Zukunftshaus Lugau verfügt über eine weitestgehend autonome Energieversorgung durch Photovoltaik, Biomeiler und Wasserstoff. Das Haus funktioniert als Tagungshaus ebenso wie als Treffpunkt für die Nachbarn in Ursprung und Umgebung. Es ist von einem 4.000 Quadratmeter großen Grundstück umgeben, auf dem heute schon Landwirtschaft betrieben wird und ein Natur-Heil- und Therapiegarten entstehen soll. Mit dem Zukunftshaus entwickeln wir Tools zum Erlernen nachhaltigen Permakultur-Anbaus von Gemüse und Obst. Schon im nächsten Jahr bieten wir dreiteilige Kurse an.

Auch hier pflegen wir den ganzheitlichen Kulturbegriff des PURPLE PATH als dem regionalen Programm der Chemnitz Europäische Kulturhauptstadt 2025.

Der PURPLE PATH

Chemnitz ist Europäische Kulturhauptstadt 2025, der PURPLE PATH ihr kulturelles Programm in der Region. Der PURPLE PATH verbindet über Rad- und Wanderwege, Landstraßen, Busse und Bahnen Chemnitz als Stadt der Moderne mit annähernd 440.000 Menschen in mehr als dreißig, oft uralten Dörfern und Städten der Region.

Der PURPLE PATH folgt den Motti „Alles kommt vom Berg her“ und „Mit den Händen denken“. Um einen Kunstweg aus Skulpturen und Interventionen internationaler und lokaler KünstlerInnen entfaltet sich eine europäisch begründete Geschichte des Bergbaus und der Industrialisierung. In ihrem Zentrum stehen die „Maker“ der Region, ihr kreativer Erfindergeist und ihre innere Freiheit. Gemeinsam kreieren BürgerInnen entlang des PURPLE PATH ihre Region neu und stellen dabei Kinder und junge Menschen ins Zentrum eines europäisch orientierten Handelns. Bis 2025 entwickelt sich der PURPLE PATH aus seiner Erzählung heraus zur Marke:

Der PURPLE PATH steht für Gemeinsamkeit in guter Nachbarschaft, kulturelle Erneuerung aus Respekt gegenüber der Tradition, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Und er steht für eine tolerante Kultur, die Sachsen und Deutschland, Europa und die Welt von Herzen willkommen heißt.

Beteiligte Städte und Dörfer des PURPLE PATH:

Chemnitz + Amtsberg + Annaberg-Buchholz + Aue-Bad Schlema + Augustusburg + Burgstädt + Ehrenfriedersdorf + Flöha + Frankenberg + Freiberg + Gersdorf + Hainichen + Hohenstein-Ernstthal + Jahnsdorf + Lichtenau + Limbach-Oberfrohna + Löbnitz + Lugau + Marienberg + Mittweida + Neukirchen + Niederwiesa + Oberlungwitz + Oederan + Oelsnitz/Erzgeb. + Olbernhau + Schneeberg + Schwarzenberg + Seiffen + Stollberg + Thalheim + Zschopau + Zwickau + Zwönitz



Nussknacker Wilhelm,
vor Wegweiser an
Neu Seelands Küste
Meet The Nutcracker
©Markus Fichtner

Barbara Uthmann
Annaberg-Buchholz

The PURPLE PATH

As Chemnitz is European Capital of Culture 2025, the PURPLE PATH is the cultural program of the region.

The PURPLE PATH connects Chemnitz, a city of modernity, with almost 440,000 people in thirty surrounding villages and towns, many ancient, via bike paths and hiking trails, country roads, buses and trains.

The PURPLE PATH follows the mottos "Everything comes from the mountain" and "Thinking with your hands". Along the trail of sculptures and intervention art created by international and local artists, a European-based history of mining and industrialization unfolds. At its centre are the region's „makers“, with their creative ingenuity and inner freedom. Together, citizens along the PURPLE PATH are creating their region anew, placing children and young people at the centre of European-based action. By 2025, the PURPLE PATH will evolve from its narrative into a brand.

The PURPLE PATH stands for community and togetherness, for cultural renewal while respecting tradition, and for ecological and social sustainability. And it stands for a culture of tolerance that warmly welcomes Saxony, Germany, Europe and the world.

Kommen Sie mit. So Sie unseren Newsletter bestellen oder an uns schreiben wollen:
Sie erreichen uns unter der mail-Adresse: kultur@c2025.eu

Die Website der Kulturhauptstadt 2025 finden Sie hier:
www.chemnitz2025.de

Die Website der Kulturregion 2025 finden Sie hier: www.c2025.eu

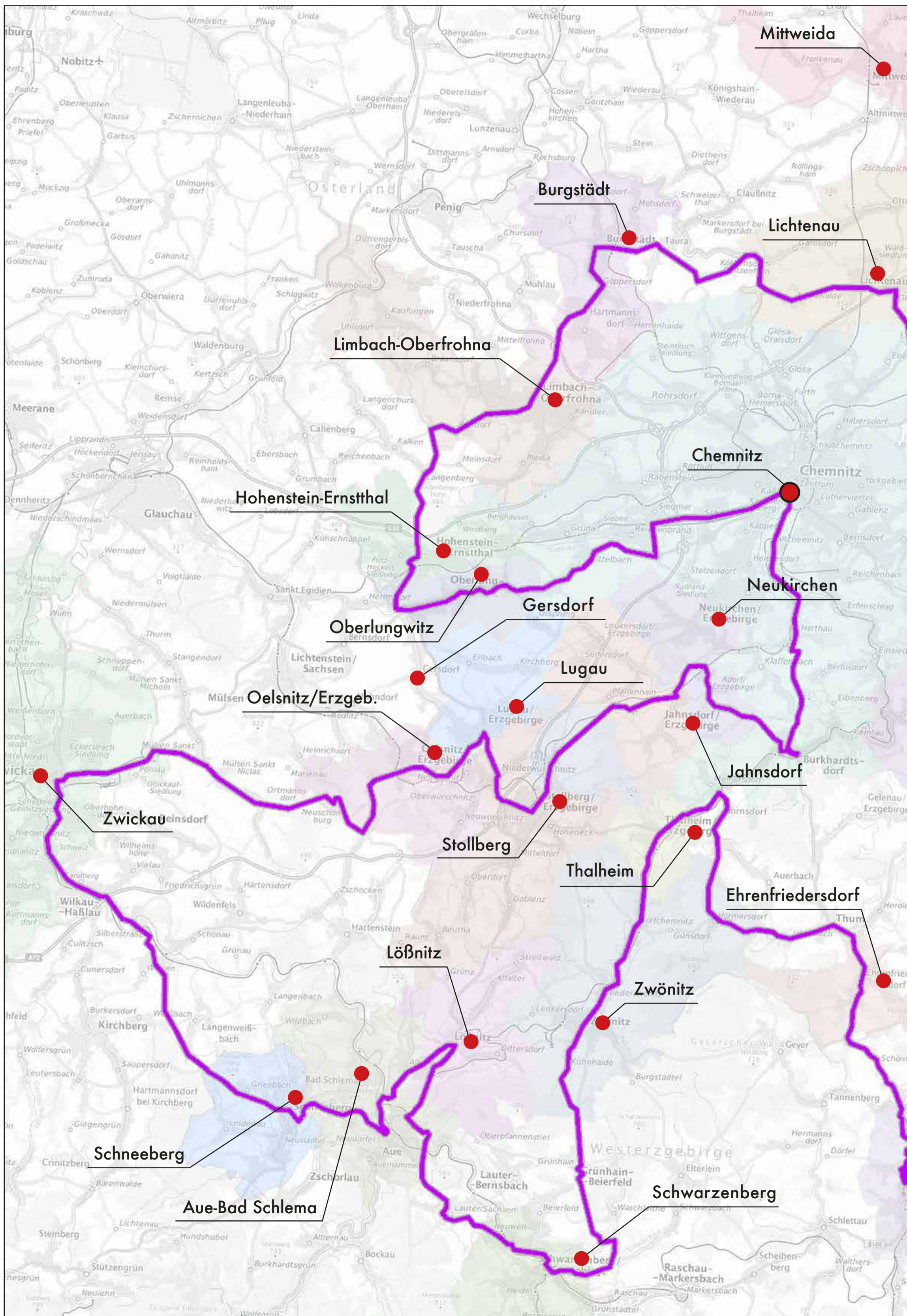
Auf Bald!

Konzeption + Texte:
Alexander Ochs + Team

Herausgeber
und
verantwortlich im Sinne des
Pressegesetzes:

Bernd Birkigt
Förderverein –
FreundInnen der europäischen
Kulturregion Chemnitz 2025 e.V.
Rathausplatz 1, 09376 Oelsnitz/Erzgeb.

- Frankenberg + Freiberg + Gersdorf + Hainichen + Hohenstein-Ernstthal



Mittweida

Burgstädt

Lichtenau

Limbach-Oberfrohna

Chemnitz

Hohenstein-Ernstthal

Neukirchen

Oberlungwitz

Gersdorf

Lugau

Mülsen Oelsnitz/Erzgeb.

Jahnsdorf

Zwickau

Stollberg

Thalheim

Ehrenfriedersdorf

Löbnitz

Zwönitz

Schneeberg

Aue-Bad Schlema

Schwarzenberg